

Pädagogisches Konzept

Tagespflege

Qualifizierte Tagespflegeperson
Elena Sommerfeld

Mendener Straße 56A
53757 Sankt Augustin

Telefon: (02241) 165 33 66
Mobil: 0173 68 20 175
E-Mail: sommerfeld.elena@web.de

Inhalt

1	Das bin ich.....	3
2	Rahmenbedingungen der Tagespflege	4
2.1	Ziele und Grundsätze	4
2.2	Lage.....	4
2.3	Ausstattung der Tagespflege	5
2.4	Betreuungszeiten	6
2.5	Betreuungsanzahl und Alter	7
2.6	Urlaubs- und Krankheitszeiten.....	7
2.7	Der Tagesablauf	7
3	Eingewöhnungszeit und Abschied.....	8
3.1	Eingewöhnung.....	8
3.2	Abschied	9
4	Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit.....	10
4.1	Soziale Kompetenz	10
4.2	Partizipation in der Kindertagespflege.....	10
4.3	Freude am Lernen und Wissenserweiterung	11
5	Zusammenarbeit mit den Eltern	13
6	Dokumentation der Entwicklung	13
7	Fortbildung und Fachlicher Austausch	13
8	Schlusswort	14
9	Galerie	15

1 Das bin ich

Mein Name ist Elena Sommerfeld und ich bin im August 1981 in Dnjepropetrowsk geboren. Mit meinem Mann Lars, geb. 1974, bin ich seit April 2006 glücklich verheiratet. Unsere erste Tochter Eva wurde 2008 in Würzburg, unsere zweite Tochter Emma 2010 in Bonn und unser Sohn Ben 2012 ebenfalls in Bonn geboren.

Das ist meine Familie



Zu unserer Familie gehören auch noch drei flauschige und neugierige Zwergkaninchen. Sie leben freilaufend in unserem Garten und sind fester Bestandteil unseres Alltags. Seit 2012 wohnen wir hier in Sankt Augustin Mülldorf in unserem Haus mit Garten. Wir fühlen uns hier sehr wohl und möchten nicht mehr weg.

Wie kam es zu dem Entschluss, als Tagesmutter zu arbeiten?

Nach der Ausbildung zur Steuerfachangestellten habe ich einige Jahre in dem Beruf gearbeitet. Durch einen berufsbedingten örtlichen Wechsel meines Mannes folgten einige Berufsjahre als Personalsachbearbeiterin.

Seit der Geburt unserer ersten Tochter manage ich unser Familienleben. Während meiner Erziehungszeit habe ich ehrenamtlich die Krabbelgruppe der ev. Kirchengemeinde in Menden geleitet bzw. Vertretung übernommen. Diese Tätigkeiten haben mir sehr viel Freude bereitet, so dass ich mich gegen meinen alten Beruf entschieden habe. Nach ca. einem Jahr habe ich angefangen, nach einer Alternative zu suchen, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Gleichzeitig möchte ich gerne andere Eltern dabei unterstützen, Erwerbstätigkeit und Erziehung zu vereinbaren. Nach gründlicher Recherche und ausführlichem Gespräch mit dem Jugendamt, stand mein Entschluss fest:

Ich werde Tagesmutter!

2 Rahmenbedingungen der Tagespflege

2.1 Ziele und Grundsätze

In meiner Kindertagespflege steht das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt. Ich habe es mir zum Ziel gemacht, jedem Kind einen geschützten, geborgenen und fördernden Rahmen für die individuelle Entwicklung zu bieten. Dabei orientiere ich mich an den unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder und lege besonderen Wert auf eine liebevolle, verlässliche und respektvolle Begleitung.

In familiärer Umgebung lernen die Kinder Regeln und Rituale kennen und umsetzen. Diese helfen den Kindern sich zu orientieren und geben ihnen ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit. Durch die Nähe zu meiner eigenen Familie erfahren sie zusätzlich ein Stück Alltag in einem natürlichen und vertrauten Rahmen.

Durch bewusstes Beobachten kann ich die Aufgabe der „Forschungsassistentin“ übernehmen und herausfinden, was das Kind bewegt, womit es gerade beschäftigt ist, wo seine Stärken sind und wo es noch Unterstützung braucht. Dementsprechend kann auch die Umgebung vorbereitet werden, die neue Anregungen und Interessen weckt, um passende Impulse zu geben. Die Kinder werden in ihrer Grob- und Feinmotorik, Fantasie, Sinneswahrnehmung, Bewegung und Sprachentwicklung durch Lieder, Bewegungsspiele, Naturmaterialien, Alltagsgegenstände und herkömmliches Spielmaterial gefördert. Die Spiel- und Lernangebote sowie unsere Aktivitäten und Ausflüge gestalte ich einerseits vielfältig aber auch flexibel und orientiere mich dabei an den Interessen, Bedürfnissen und der Tagesform der Kinder. Im spielerischen Tun lernt das Kind Dinge, Situationen und Zusammenhänge kennen und begreifen.

Durch die kleine Gruppengröße entsteht zudem eine besonders enge Bindung zwischen den Kindern und mir, sowie unter den Kindern selbst. So lernen und spielen sie von- und miteinander. Dieser intensive Kontakt fördert Vertrauen, Geborgenheit und Stabilität und bildet die Basis für eine gesunde Entwicklung.

Ich möchte den Kindern einen Ort bieten, wo sie gerne hinkommen und sich wohlfühlen.

2.2 Lage

Zum Haus

Die Tagespflege findet im Wohnhaus meiner Familie statt. Das Haus befindet sich in der Mendener Straße in Sankt Augustin Mülldorf, jedoch nicht direkt an der Hauptstraße, sondern in einer verkehrsberuhigten Nebenstraße (Sackgasse), weswegen fast ausschließlich die wenigen Anwohner diese Straße befahren. Lediglich Fußgänger und Fahrradfahrer können diese Straße als Durchgangsstraße zum Spichelsfeld benutzen.

Vor dem Haus sind ausreichend freie Park- und Halteplätze vorhanden, um die Kinder stressfrei mit dem Auto oder Fahrrad bringen und holen zu können. Bei Bedarf kann auch die Garagenzufahrt des Hauses hierfür genutzt werden.

Weiterhin befindet sich 10 m vom Haus entfernt die Bushaltestelle „Sankt Augustin Fahrstraße“ an der die Buslinie 640 hält. Und in 300 m Entfernung liegt die Haltestelle „Sankt Augustin Mülldorf“ der Stadtbahn Linie 66. Somit ist die Betreuungsstätte der Tagespflege auch sehr gut mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln zu erreichen.

Zum Garten

Zum Grundstück gehört neben dem Haus auch eine großzügige Gartenanlage (ca. 600 m²), die sich in einen kleineren Vorgarten und einen großen Garten hinter dem Haus unterteilt. Der hintere Garten ist auch als Spielbereich vorgesehen. Der Zugang ist nur auf einer schmalen Seite neben dem Haus oder direkt aus dem Haus über das Wohnzimmer möglich.

Im Garten befinden sich viele Möglichkeiten der Spiel- und Beschäftigungsgestaltung, welche auch fortlaufend ausgebaut und erweitert werden. Neben einer großen Wiesenfreifläche für zahlreiche Ball- und Bewegungsspiele gibt es auch ein Spielhaus, ein Sandkasten, eine Matschküche, verschiedene Schaukel- und Rutschmöglichkeiten, eine Kletterburg und ein Kletternetz. Auch das Spielen im Schatten sowie das Entdecken und Forschen sind problemlos möglich.

Weiterhin befinden sich im Garten auch zahlreiche Rabatten, Beerengräucher zum Ernten und ein kleines Hochbeet, welches die Tagespflegekinder mitgestalten und das tägliche Wachsen der Pflanzen beobachten können.

Zur Umgebung

Unser Wohnhaus befindet sich am westlichen Rand des Ortsteils Mülldorf in Sankt Augustin. Da unser Haus in einem umfassenden Wohngebiet liegt, befinden sich im Fußläufigen Umkreis von 600 m acht Spielplätze mit unterschiedlicher Ausstattung (Ankerstraße 2 x, Wellenstraße, Im Spichelsfeld 3 x, Europaring und Brüsseler Straße).

In ca. 800m Entfernung liegt das Naherholungsgebiet entlang der Sieg, welches vielfältige und abwechslungsreiche Ausflüge ermöglicht.

2.3 Ausstattung der Tagespflege

Die Nutzung der Räumlichkeiten richten sich grundsätzlich nach der Anzahl der gleichzeitig zu betreuenden Kinder. Bei maximaler Betreuung von fünf Kindern sind bis zu sechs Räumlichkeiten (inkl. Flur) vorgesehen.

Küche mit Essbereich	(Koch-, Ess- und Spielbereich)
Spielzimmer	(Hauptspielbereich)
WC/Dusche	(Hygienebereich)
Kinderzimmer 1	(Ausweichschlafplatz)
Kinderzimmer 2	(Ausweichschlafplatz)
Schlafzimmer	(regulärer Ruhebereich)
Flur	(alternative Spielfläche)

Essen

Die Einnahme von Verpflegung (Frühstück, Mittag, Snackpause) ist fester Bestandteil des Tagesablaufes und wird daher auch grundsätzlich immer im Essbereich erfolgen. Hier stehen auch kindgerechte Sitzplätze zur Verfügung. Zudem ermöglicht es mir, auch während Tätigkeiten in der Küche erforderlich sind, alle Kinder im Blick zu haben.

Kindgerechtes Geschirr und Besteck, Lätzchen sowie Tischunterlagen für besonders kleine Kinder sind vorhanden.

Basteln / Malen / Backen

Alle Aktivitäten, die einen Sitzplatz erfordern (z.B. Basteln, Malen, Kneten, Tischspiele, Plätzchen backen) werden vorzugsweise ebenfalls am Esstisch stattfinden, da hier der ausreichende Platz geboten ist und das Reinigen nach der Aktivität sich aufgrund der Beschaffenheit von Tisch und Fußboden einfach gestaltet. Bis zu drei Kinder gleichzeitig können Spiel- und Bastelaktivitäten auch am Kindertisch im Spielzimmer durchführen. So können die Kinder gleichzeitig unterschiedlichen Interessen nachgehen.

Mal- und Bastelmaterial sind als Grundausrüstung (z.B. Kinderscheren, Pinsel, Stifte) vorhanden und werden vorhabenbezogen ergänzt.

(Aktiv) Spielen / Toben

Für alle anderen häuslichen (Bewegungs-)Spiele ist vorzugsweise das Spielzimmer im EG vorgesehen. Der Fußboden besteht in den Spielbereichen aus PVC-Planken. Im Spielzimmer ist darüber Auslegware ausgebracht. Weiterhin gibt es im Spielzimmer auch eine Matratze mit Kissen und Decken, die direkt auf dem Boden liegt. Diese kann zum Springen, Toben und Kuscheln von den Kindern genutzt werden. Darüber hinaus sind dort auch Bewegungsmatten (Kreativmodule) zum Klettern, Kriechen und Rutschen vorhanden.

Unter den Spielzeugen befinden neben pädagogischen Spielzeugen (Farben, Musikinstrumente, Formen etc.) auch Klassiker wie z.B. Puppen, Autos, Spielhaus, Kinderküche, Puzzle, u.v.m. Ebenfalls sind auch zahlreiche Geschichten- und Bilderbücher für jede Altersklasse vorhanden. Auch selbstgesammelten Naturmaterialien bieten einen wertvollen Gegenpol zu industriellem Spielzeug und eröffnen den Kindern kreative Spielräume. Die vielfältigen Spielmaterialien und Bücher stehen in offen Regalen oder Körben den Kindern zur freien Verfügung. Um eine Überforderung und Reizüberflutung der Kinder zu vermeiden und auch Konzentration zu fördern, stehen nicht alle Spielsachen gleichzeitig zur Verfügung. Sie werden je nach Interessen, Thema oder einfach nur zur Abwechslung in regelmäßigen Abständen ausgetauscht bzw. angepasst.

Schlafen / Ruhen

Zum Schlafen bzw. Ruhen ist das Schlafzimmer im OG vorgesehen. Je nach Anzahl und den Bedürfnissen der Kinder (notwendige räumliche Trennung) können weiterhin die Kinderzimmer und das Spielzimmer mit genutzt werden. Als Schlafgelegenheit stehen bis zu fünf Kinderreisebetten und eine Matratze (2,00 x 1,00 m) zur Verfügung. Decken, Kissen, Bezüge und Schlafsäcke sind in ausreichender Anzahl für jedes Kind vorhanden und werden regelmäßig gereinigt.

Hygiene

Im Erdgeschoss ist ein WC (mit Kinderaufsatz) und Waschgelegenheit vorhanden. Je nach Alter des Kindes können auch die vorhandenen Tritthilfen von den Kindern genutzt werden, um die eigenständige Hygiene zu erlernen bzw. zu unterstützen.

2.4 Betreuungszeiten

Die Betreuung findet grundsätzlich von Montag bis Donnerstag zwischen 8:00 Uhr und 15:30 Uhr und Freitag zwischen 8:00 Uhr und 14:00 Uhr statt.
Sondervereinbarungen sind möglich.

2.5 Betreuungsanzahl und Alter

Ich darf als geprüfte Kindertagespflegeperson gleichzeitig bis zu fünf anwesende fremde Kinder betreuen.

Es werden Kinder im Alter von sechs Monaten und maximal vier Jahren betreut, da die Tagespflegeräume direkt auf diese Altersklasse eingerichtet sind.

2.6 Urlaubs- und Krankheitszeiten

Urlaub oder Schließzeiten gebe ich frühzeitig bekannt und spreche sie mit den Eltern durch. So haben auch die Eltern die Möglichkeit ihren Urlaub danach zu planen.

Im Krankheitsfall meinerseits bzw. bei plötzlicher Erkrankung meiner Kinder, werden nach Möglichkeit mit Hilfe von Jugendamt Vertretungen organisiert, welche ebenfalls qualifizierte Tagespflegepersonen sind. Außerdem stehe ich im ständigen Kontakt mit anderen Tagesmüttern aus Sankt Augustin.

Erkrankung eines Tagespflegekindes

Kranke Kinder gehören in die Obhut der Eltern und dürfen nicht in die Tagespflege gebracht werden. Insbesondere bei Krankheiten mit Ansteckungsgefahr ist im gegenseitigen Interesse aller der Kontakt mit anderen Tageskindern sowie meiner Familie und mir zu vermeiden, um so das Risiko der Übertragung und ggf. die Schließung der Tagesstätte zu minimieren. Dazu gehört auch das frühzeitige Erkennen einer möglichen Erkrankung (z.B. erhöhte Temperatur, Hautausschlag, Übelkeit, ungewöhnliches Verhalten des Kindes) durch die Eltern bzw. durch mich. Im Zweifel sollte vorab Rücksprache mit mir gehalten bzw. der Kinderarzt kontaktiert werden.

2.7 Der Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und ein Gefühl von Geborgenheit.

8:00 Uhr bis 9:00 Uhr

Die Kinder werden gebracht. Verabschiedung der Eltern gehört zum festen Ritual. Wir beginnen den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück und der Möglichkeit zum Freispiel.

9:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Wir begrüßen uns in einem kurzen Morgenkreis mit einem gleichbleibenden Lied. Danach stehen geführte Aktivitäten oder Förderspiele auf dem Programm. Dies können sein: bauen, malen, basteln, singen, Bücher vorlesen. Auch die Gelegenheit zum Freispiel ist immer geboten, so können die Kinder ihren Spielort, Spielpartner und die Spielidee selber wählen. Dies fordert und fördert die Selbständigkeit. Tägliche Sparzergänge, Spielplatzbesuche oder Ausflüge an der frischen Luft.

11:00 Uhr bis 11:30 Uhr Vorbereitung des Mittagessens

Die Kinder helfen bei der Vorbereitung des Essens mit oder haben die Möglichkeit zum Freispiel.

11:30 Uhr bis 12:15 Uhr Gemeinsames Mittagessen

Kinder essen selbständig, bekommen Unterstützung oder werden gefüttert.

12:15 Uhr bis 12:30 Uhr Vorbereitung der Mittagsruhe

Die Vorbereitung auf die Mittagsruhe beginnt mit der Körperpflege. Anschließend werden sie entsprechend den individuellen Schlafgewohnheiten gekleidet bzw. gebettet.

12:30 Uhr bis 14:00 Uhr Mittagsruhe

Je nach Bedürfnis halten die Kinder einen Mittagsschlaf.

Diese Ruhephasen gehören zur gesunden Entwicklung dazu, so können sie sich entspannen und gleichzeitig neue Energie für Entdeckungen tanken. Danach gibt es für alle einen gesunden Nachmittagssnack.

Ab 14:30

Freispiel drinnen oder draußen.

Bis 15:30 (Vorbehaltlich Sonderregelungen gemäß Vertrag)

Die Kinder werden abgeholt. Die individuellen Abholzeiten werden vertraglich vereinbart.

Ich bitte um die Einhaltung, da auch meine eigenen Kinder ihre Mama brauchen bzw. eigene Termine danach ausgerichtet sind.

Der Tagesablauf ist viel vom Alter der Kinder und Wetter abhängig, daher dienen die oben genannten Zeiten und Aktivitäten nur als Anhalt.

3 Eingewöhnungszeit und Abschied

3.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und Tagespflegeperson besonders wichtig, sie bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Übergang aus der Familie in die Tagespflege ist für jedes Kind eine große Herausforderung und bedarf viel Feingefühl. Das Kind muss sich an die neuen Räumlichkeiten, den veränderten Tagesablauf, die Trennung von den Eltern gewöhnen und vor allem eine Beziehung zu einer fremden Person aufbauen. Deshalb sollten sich die Eltern Zeit für die Eingewöhnung nehmen.

Jedes Kind bringt unterschiedliche Erfahrungen, Bedürfnisse und eigenes Tempo mit. Daher erfolgt die Eingewöhnung in meiner Kindertagespflege sanft, behutsam und individuell angepasst.

Vor der tatsächlichen Eingewöhnung biete ich eine sanfte „Willkommenszeit“ an. Dabei treffen wir uns an ein paar Vormittagen auf dem Spielplatz. Diese Treffen dienen dem Kennenlernen und Beobachten ganz ungezwungen „aus der Ferne“ und gleichzeitig um die Neugier zu wecken.

Grundphase

Die ersten Treffen dienen dem gegenseitigen Kennenlernen. In dieser Phase werden die Kinder von ihrer festen Bindungsperson begleitet. Durch genaues Beobachten kann ich die bisherigen Gewohnheiten, Interessen und Entwicklungsstand des Kindes erfahren und entsprechende Angebote machen. Ich versuche mich dem Kind anzunähern ohne es zu bedrängen. Durch die Anwesenheit der festen Bezugsperson in der neuen Umgebung fühlt sich das Kind sicher und baut langsam zu mir das Vertrauen auf. Es finden noch keine Trennungsversuche statt. Die Dauer der Grundphase ist vom Verhalten des Kindes abhängig.

Trennungsphase

Bei sichtbarem Vertrauen des Kindes, beginne ich mit dem nächsten Schritt der Eingewöhnungsphase. Nach einigen Tagen werden Schritt für Schritt die ersten kurzen Trennungszeiten ausprobiert. Nach Absprache, verabschiedet sich der begleitende Elternteil vom Kind und verlässt für einige Minuten den Raum, bleibt weiterhin in der Nähe der Tür. Verhält sich das Kind eher gelassen und wendet sich wieder seiner Umgebung zu, so können die nächsten Trennungsversuche in der Länge ausgedehnt werden. Besonders hilfreich in dieser Phase ist, wenn das Kind einen vertrauten Gegenstand bei sich hat. Das kann ein Kuscheltier, Schnuffeltuch oder etwas anderes sein, was es beruhigt und Sicherheit gibt. Sind die Trennungszeiten noch zu emotional, werden sie verkürzt oder die Grundphase muss verlängert werden.

Stabilisierungsphase

Mit längeren Trennungszeiten und zunehmender Sicherheit übernehme ich schrittweise die Begleitung, Versorgung und Pflege des Kindes. Dabei übernehme ich die Aufgaben wie Füttern und Wickeln und das Elternteil zieht sich immer mehr zurück. Je nach Reaktion und Verhalten des Kindes, wird es nach und nach in den Tagesablauf integriert und die Zeiten der Abwesenheit weiterhin ausgedehnt. Erst wenn das Kind mich als seine Bezugsperson akzeptiert, vollständig Vertrauen zu mir aufgebaut hat und einige Vormittage sicher in der Tagespflege verbracht hat, finden die ersten Schlafversuche statt.

Schlussphase

Nun halten sich die Eltern nicht mehr in der Nähe der Pflegestelle auf, sind aber weiterhin in den nächsten Tagen telefonisch erreichbar.

Eine gelungene Eingewöhnung ist, wenn das Kind mich als Bezugsperson annimmt, sich von mir trösten lässt und von sich aus den Kontakt zu mir sucht.

3.2 Abschied

Der Abschied von der Kindertagespflege ist ein besonderer Moment und ist ebenfalls ein wichtiger Entwicklungsschritt für das Kind, für die Eltern und auch für mich. Er wird ebenfalls bewusst, behütet und frühzeitig thematisiert bzw. gestaltet um den Übergang in den Kindergarten sanft zu ermöglichen. Rituale, Gespräche und auch kleine Abschiedsfeiern unterstützen diese Veränderung um in den nächsten Lebensabschnitt zu starten.

4 Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit

Erziehung im Bereich Persönlichkeitsentwicklung/ Selbstständigkeit

Durch respektvollen und liebevollen Umgang möchte ich Beziehung zu dem Kind aufbauen.

Dabei hat Beobachtung eine große Bedeutung. Denn Kinder beobachten, heißt Kinder beachten. Durch bewusstes Beobachten wird die Beziehung intensiviert, das Verhalten und die Gefühlslagen werden besser erkannt und so wird das Einfühlungsvermögen verstärkt.

Gleichzeitig werden Entwicklungen besser wahrgenommen, Angebote und Anregungen können den individuellen Interessen und Bedürfnissen angepasst werden. Das Kind spürt das Interesse und die aufmerksame Zuwendung und wird dadurch in seinem Selbstwertgefühl gestärkt. So fällt es ihnen leichter ihre Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen.

Mit meiner Unterstützung sollen die Kinder Selbstständigkeit erlernen, z. B. Zähne putzen, Hände waschen oder sich selbst anziehen. Was und wie viel ein Kind selbstständig tun kann, ist von seinem Entwicklungsstand abhängig. Mit kleinen Erfolgserlebnissen kann das Vertrauen in eigene Fähigkeiten gestärkt werden.

4.1 Soziale Kompetenz

Ein wesentlicher Bestandteil der frühkindlichen Bildung und Erziehung und somit auch ein wichtiger Punkt meiner Kindertagespflege ist die Stärkung der sozialen Entwicklung. Jedes Kind hat seine Stärken, Bedürfnisse und Fähigkeiten, die es in die Gemeinschaft einbringt. In der kleinen Gruppe lernen Kinder von Anfang an mit anderen Kindern in Kontakt zu treten, Freundschaften und Beziehungen aufzubauen und respektvoll zu einander zu sein. Bei gemeinsamen Spielaktionen, Mittagessen und Kooperieren und Teilen lernen die Kinder auf andere zu achten, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, Empathie und Hilfsbereitschaft. Auch Zuhören und Warten gehören zum wichtigen Lernprozess dazu.

Das Feiern von Geburtstagen ist ein wichtiger Bestandteil unserer kleinen Gemeinschaft. Es macht nicht nur großen Spaß, sondern stärkt auch hier die soziale Entwicklung. Die Kinder erfahren das Gefühl der gemeinschaftlichen Freunde, ohne dabei selbst im Mittelpunkt zu stehen. Das Geburtstagskind selbst freut sich den Tag mit seinen Freunden zu feiern.

Bei regelmäßigen Treffen mit anderen Tagesmüttern auf dem Spielplatz oder gemeinsame Ausflüge zur Baustelle oder „Scheibner Ranch“ lernen die Kinder sich auch in der größeren Gruppe zu bewegen.

Das regelmäßige Angebot der Kindertagesstätten zur Nutzung der Turnhallen versuche ich nach meinen mobilen Möglichkeiten wahrzunehmen. Denn selbst beim Turnen werden Verhaltensregel, Geduld und Achtsamkeit von Kindern spielerisch und mit großer Freude erlernt.

Ich begleite und unterstütze die Kinder in diesen Lernprozessen und schaffe eine klare, sichere und wertschätzende Umgebung. Durch die Vorbildfunktion im Alltag erleben sie wie Akzeptanz, gegenseitiger Respekt und freundliches Miteinander gelebt wird.

4.2 Partizipation in der Kindertagespflege

Partizipation - Rechte der Kinder auf Mitbestimmung - bei der Gestaltung im Alltag (§16 KiBiz). Es ist nicht nur ein pädagogischer, sondern auch ein gesetzlicher Auftrag.

Partizipation, einer der wichtigsten und für mich doch so selbstverständlicher Punkt in meiner Betreuung. Es heißt nicht, dass Kinder alles bestimmen, sondern dass sie ihrem Alter

Alle Textbestandteile dieses Vertrages sind urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe und Vervielfältigung sind ohne ausdrückliche Genehmigung untersagt.

und Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen, gehört und beteiligt werden. In unserem Alltag versuche ich Entscheidungsprozesse nachvollziehbar, klar, ohne Überforderung und ohne Einschränkung zu gestalten.

Die Kinder gestalten ihren Alltag aktiv mit z.B.:

- Freie Wahl von Spielpartner und Spielmaterial
- Einbindung bei Aktivitäten und Ausflügen
- Sie entscheiden was und wieviel sie essen möchten (Einbindung bei der Essensplanung)
- Rituale werden gemeinsam gestaltet: Wünsche und Ideen bei Tischsprüchen, Liedern oder Büchern
- Rechtzeitige Ankündigung und Einbeziehung in die Übergänge

Durch aktive Beteiligung fühlen sich die Kinder wertvoll und ernst genommen, sie lernen eigene Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, Entscheidungen zu treffen und entwickeln Selbstvertrauen.

4.3 Freude am Lernen und Wissenserweiterung

Bewegung

Sparziergänge oder Bewegungsspiele an der frischen Luft sind im Tagesablauf ein fester Bestandteil. Ich unterstütze die Kinder in ihrem angeborenen Bewegungsdrang und biete ihnen Garten oder Spielplätze zum Toben an. Gleichzeitig wird das Interesse an Tieren, Pflanzen oder Umgebung geweckt und vertieft. Die frische Luft sorgt außerdem für gesunden Appetit und Schlaf. Sollte das Wetter nicht mitspielen, so wird drinnen getobt, getanzt und geturnt.

Zur grobmotorischen Entwicklung werden den Kindern verschiedene Gegenstände zur Verfügung gestellt, z.B. Bällebad, Rutsche, Krabbeltunnel oder Klettergerüst.

Das regelmäßige Angebot der Kindertagesstätten zur Nutzung der Turnhallen wird von den Kindern mit großer Freude angenommen.

Die Entwicklung der Feinmotorik kann sehr gut spielerisch in den Alltag integriert werden. Die Kinder bauen durch selbständiges Essen und Trinken, An- und Ausziehen, Tisch decken oder Obstschneiden ihre Fähigkeiten aus. Zusätzliche Angebote im spielerischen und kreativen Bereich wie Kneten, Steckspiele, Puzzeln, Perlen auffädeln, Schneiden mit der Schere, Kleben, Sand- und Wasserspiele (sieben, schütten) fördern die Feinmotorik gezielt.

Alltagsintegrierte Sprache/Sprachförderung

Sprache und Kommunikation begleiten uns den ganzen Tag und sind besonders eng mit allen anderen Bildungsbereichen verknüpft. Mit sprachlicher Begleitung der Alltagssituationen z.B. beim Essen, Wickeln, An- und Ausziehen oder Pflegeritualen, verbindet sich die sinnliche Wahrnehmung mit dem dazugehörigen Begriff. Die Kinder verstehen mich, auch wenn sie selber noch nicht in der Lage sind, Begriffe zu nennen. Mit Reimen, Singen, Fingerspielen, Vorlesen und Erzählen unterstütze ich spielerisch ihren Wortschatz zu erweitern. Unsere regelmäßigen Besuche der „Eselsöhrchen“ in der Stadtbücherei bringen auch in diesem Bereich Abwechslung und Spaß mit.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und macht die notwendigen Erfahrungen. Ich bin präsent, ermutige die Kinder sich auszudrücken und gebe die benötigten Hilfestellungen und Zeit.

Mathematische Grunderfahrung

Auch mathematische Erfahrungen begegnen den Kindern bereits im Alltag und können spielerisch aufgenommen werden. Beim Zählen von Bechern, beim Sortieren der Bausteine nach Farben, Formen und Größe oder auch Mengenvergleich bei den Schüttspielen kann ich mathematische Förderung und Zusammenhänge aufgreifen.

Naturwissenschaftlicher Bereich

Die Kinder sind von Natur aus neugierig und haben großes Interesse an ihrer Umwelt. Beim Pflanzen von Kresse, beim Spielen mit Wasser, Sand und Matsch, Sammeln von Kastanien, Stöcken und Blättern oder unsere Entdeckertouren durch den Wald macht es den kleinen Entdeckern nicht nur Spaß, sondern sie lernen die Natur und ihre Umwelt kennen und verstehen. Durch besondere Projekte wie z.B. Beobachten der Bohnen beim Keimen und Wachsen oder züchten von Schmetterlingen können die Kinder einzelne Entwicklungsschritte genau beobachten und miterleben. Dieser Bildungsbereich und die Neugier daran macht den Kindern und mir in unserem Betreuungsalltag besonders großen Spaß und Freude die Natur und Umwelt zu beobachten, erleben und zu verstehen.

Musisch-ästhetische Bildung

Zusätzliche Spiel- und Fördermöglichkeiten biete ich situationsabhängig an. Sie hängen z.B. von der Jahreszeit, persönlichen Interessen und Entwicklungsstand der Kinder ab. Im spielerischen Tun lernen die Kinder Dinge, Situationen und Zusammenhänge kennen und begreifen. Ein Kind muss spielen um Geist, Sinne und Körper entwickeln zu können. Gleichzeitig lernen sie gesellschaftliche Regeln und Rituale. Ich beobachte die Kinder und entscheiden gemeinsam welche Spiel- und Fördermöglichkeiten gerade erwünscht oder die richtigen sind.

Kinderschutzauftrag in der Kindertagespflege gemäß §8a SGB VIII

Der Schutz der mir anvertrauter Kinder hat für mich die oberste Priorität. Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz und Fürsorge:

- Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung, auf Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt und auf sichere Umgebung.
- Kinder haben das Recht ihre Meinung und Bedürfnisse zu äußern
- Kinder haben das Recht auf Achtung ihrer Persönlichkeit und Intimsphäre

In meiner Betreuung sorge ich für das Wohl der Kinder undachte darauf, mögliche Gefährdung frühzeitig zu erkennen und angemessen zu handeln. Im Falle einer Kindeswohlgefährdung wende ich mich für Unterstützung und Hilfe an das Jugendamt oder anderen Institutionen.

Auch zum Thema Kinderschutz nehme ich an Fortbildungen teil, um Kindeswohlgefährdung erkennen und fachlich sicher handeln zu können.

5 Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Wohl des Kindes steht in unserer gemeinsamen Zeit im Mittelpunkt, daher bin ich auf die Bereitschaft der Eltern zur Zusammenarbeit angewiesen. Eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und mir bildet die Basis für meine Arbeit. Die Eltern können jederzeit mit mir über ihre Sorge oder aktuelle Situation ihres Kindes sprechen, damit ich darauf eingehen und in der Betreuung berücksichtigen kann. Hierzu bieten sich Tür- und Angelgespräche oder Elterngespräche an.

Das tägliche Tür- und Angelgespräch ist für den schnellen Informationsaustausch unverzichtbar. Hierbei erfahre ich alle wichtigen Details z.B. wie hat das Kind geschlafen und von wem wird es abgeholt. Die Eltern und ich befinden sich immer auf dem neuesten Stand.

Das Elterngespräch findet nach Absprache statt und betrifft nur das einzelne Kind. Dabei können die Probleme oder der Entwicklungsstand genauer besprochen werden.

Ich bemühe mich, die Wünsche und Erwartungen der Eltern wahrzunehmen und wenn möglich auf sie einzugehen. Dabei setze ich Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit voraus.

6 Dokumentation der Entwicklung

Für die gesamte Betreuungszeit ihres Kindes lege ich ein Portfolio an, welches unter anderem Bilder, Bastelarbeiten, Ereignisse, persönliche Entwicklung und Fotos enthält und eine anschauliche Dokumentation bietet.

7 Fortbildung und Fachlicher Austausch

Für die Qualitätssicherung meiner Arbeit ist eine ständige Fortbildung unerlässlich. Ich bin persönlich sehr daran interessiert, mich immer wieder auf den aktuellsten Stand zu bringen. Zu meiner Arbeit gehören auch die regelmäßigen Treffen mit anderen Tagesmüttern, enge Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Sozialdienstes katholischer Frauen, sowie dem Jugendamt der Stadt Sankt Augustin. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch, gegenseitiger Hilfestellung bei Problemen sowie der Pflege von sozialen Kontakten. Gleichzeitig werden Kontakte und Absprachen für Urlaubs- und Krankheitsvertretungen geschaffen und es werden gemeinsame Aktivitäten geplant.

Auch regelmäßige Besuche in den Kindertagesstätten der Stadt Sankt Augustin zum Toben und Spielen gehören bei uns zum Alltag. Dabei kommen nicht nur Kinder in den Genuss Neues zu entdecken, sondern es findet auch ein Austausch mit den örtlichen Fachkräften statt.

Alle zwei Jahre frische ich meine Kenntnisse im Erste-Hilfe-Kurs für Kleinkinder auf. Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen des Jugendamtes der Stadt Sankt Augustin (mind. 12 Fortbildungsstunden im Jahr) ermöglichen mir mein Fachwissen zu erweitern und aufzufrischen.

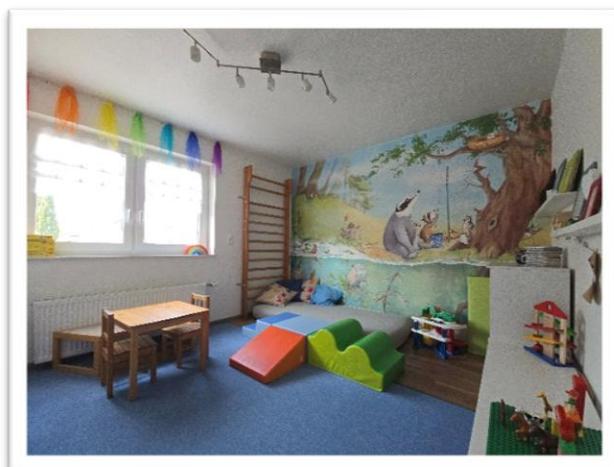
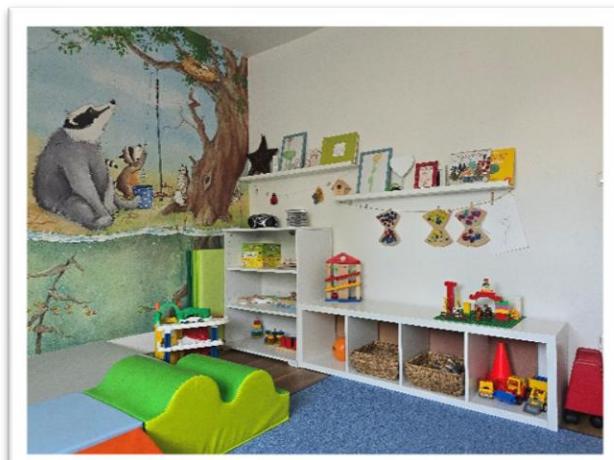
8 Schlusswort

Die Aufgabe der Kindertagespflegeperson ist für mich weit mehr als nur Arbeit. Sie ist Berufung, Herzensangelegenheit und eine wundervolle Möglichkeit, die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten.

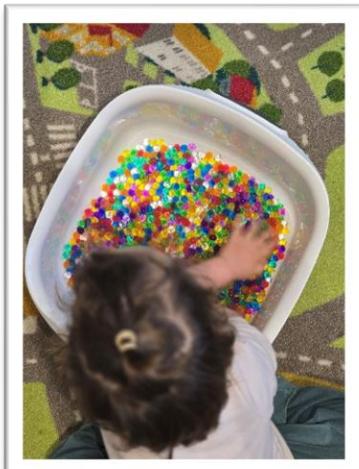
Ich glaube fest daran, dass Kinder mit Neugier, Vertrauen und einem sicheren Hafen an ihrer Seite über sich hinauswachsen können. Und genau so einen Hafen möchte ich ihnen bieten, mit Wärme, Wertschätzung und einer guten Portion Humor.

9 Galerie

Räumlichkeiten



Spielaktivitäten





On Tour



